

# 29413 Osterwohle (SAW)

[~9 km sw Salzwedel; UTM: U32 636 5856]

Nach dem Landbuch Karls IV. bestand Osterwohle im Jahre 1375 aus vier freien Höfen. 1499 wurde Fritz von der Schulenburg mit der benachbarten Burg belehnt. Er und seine Nachkommen erwarben nach und nach die Höfe. Daraus ging das bis 1945 bestehende Gut Osterwohle mit dem Forst Trippleben hervor. Es war bis zur Bodenreform im Besitz des Forstwirts und Pfarrers Werner Graf von der Schulenburg-Beetzendorf, der die Landwirtschaft jedoch an einen Dr. Lampe verpachtet hatte, der im Januar 1946 von der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet wurde und im Speziallager Nr. 1 in Mühlberg an der Elbe ums Leben kam. Teile des Gutshauses, der ehemaligen Wasserburg aus dem 12. Jh., sind noch erhalten.



**Blick durch die ungeputzte Verglasung des Nordportals**



Um einen fundierten Überblick über die kunsthistorische Bedeutung dieser Kirche zu erhalten, empfiehlt der Autor die reichlich zur Verfügung stehende Fachliteratur. Der aktuelle Dehio spricht jedenfalls von ihr als „bedeutendes Beispiel für eine vollständig erhaltene manieristische Kirchenausstattung in Norddeutschland von beachtlicher Qualität“.

Die Kirche scheint im letzten Drittel des 13. Jh. errichtet worden zu sein. Um 1620 wurde sie unter Oleke von Saldern, der Witwe Albrechts VI. von der Schulenburg, grundlegend umgestaltet und in die heute noch sichtbare Gestalt gebracht.

Oleke ist die niederdeutsche Form des griechischen Vornamens Eulalia, der soviel wie „die Beredsame/die Redegewandte“ bedeutet. Der Name war im 15. – 17. Jh. in Adelskreisen recht beliebt.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bombeck, Tylsen, Wistedt.**